

pervetusto codice, quem ex Bibliotheca Monasterii sancti Vitoni mihi utendum commodavit religiosus vir Bartholomaeus Senocus amicus meus, iam superius à me laudatus, quo indicante Willelmi Mettensis Abbatis epistolas superius editas accepi. E a d e m, inquam, in Vitoniano illo apographo carmina referuntur; sed et alia plura, quae desunt in editione Sirmondi, pauculis aliorum versibus hinc inde insertis. Ex iis, quae Theodulfi esse visa sunt, ea tantum selegi, quae rei litterariae prodesse possunt¹⁵⁾; alia verò, quae de rebus moralibus tractant, hîc solùm notare satis esse duxi¹⁶⁾.

Das wiederholte „eadem“ läßt keinen Zweifel: im 17. Jh. gab es zwei Hss., die den gleichen Bestand an Gedichten enthielten, wie ihn uns heute nur noch die Ausgabe Sirmonds bietet. Was aber meinte Mabillon mit „continua serie“? Es besagt an sich nicht mehr, als daß diese Gedichte in ununterbrochener Folge hintereinander standen; in Verbindung mit dem vorausgehenden „eadem“ könnte es darüber hinaus bedeuten, daß die Reihenfolge der Texte im Cod. Vitonianus dieselbe war wie in Sirmonds Edition. Daß aber die Reihenfolge in Sirmonds Druck wohl auch die seiner Hs. war, möchte ich aus folgender Überlegung schließen: Wenn Sirmond die hsl. Folge geändert hätte, dann doch von irgendwelchen Ordnungsgesichtspunkten her; seine Edition läßt aber jede inhaltlich, gattungsmäßig oder chronologisch zu begründende Ordnung und Gliederung vermissen. Sirmond selbst sagt nur, daß die Einteilung in sechs Bücher von ihm stamme¹⁷⁾; innerhalb dieser Bücher aber herrscht ein bunter Wechsel der Gattungen, abgesehen von Buch I, das nur aus einem Gedicht besteht (Nr. 28), und Buch V 1—VI 18, wo der Großteil der theologischen Gedichte beisammen steht. — Nehmen wir also folgende Doppelgleichung an:

Sirmonds Handschrift = Sirmonds Druck = Mabillons Cod. Viton., gültig bezüglich des Bestandes¹⁸⁾ und höchstwahrscheinlich auch bezüglich der Reihenfolge der Gedichte, so bleibt eine Unklarheit: die von Sirmond erwähnte Lücke („defectus quaternionis unius“, zitiert Poetae 1, 442) zwischen V 1 und V 2 seiner Zählung, also vor dem Fragment (acephalum) über die Hauptlaster und -tugenden (Poetae Nr. 1). Wenn man voraussetzt, daß Mabillon den Bestand seiner Hs. mit dem Sirmonds genau verglichen hat, müßte er in seiner Ausgabe, die ja doch nur als

¹⁵⁾ Bei Dümmler Nr. 37, 70, 52—59.

¹⁶⁾ Das Weitere ist zitiert MG. Poetae 1, 443; dazu unten S. 30 f.

¹⁷⁾ Ausg. 1646 S. 302 als Anm. zu V 3; zitiert MG. Poetae 1, 442.

¹⁸⁾ Gemeint ist freilich nur die vergleichbare Strecke, ohne Rücksicht auf den möglichen übrigen Inhalt der Hss.